

„Just in case you would have forgotten“ curated by Erno Vroonen**Matthias Dornfeld / Nick Ervinck / Bruno Gironcoli / Lynn Hershman - Leeson /****Marguerite Humeau / Urs Lüthi / Eva Schlegel / Martin Walde**

Die Show „Just in case you would have forgotten“ erzählt uns eine Geschichte über Fantasie, Fragen, Verlieren, Träumen oder einfach nur wie es ist, einer unter vielen anderen zu sein. Die Ausstellung präsentiert ein mögliches Modell für das Überleben in der modernen Gesellschaft, in der sich jeder von uns wegen den unterschiedlichen Auswirkungen der globalen Corona-Epidemie etwas verzweifelt fühlt. Wir wollen ausbrechen, wieder das werden, was wir verdienen zu sein und vor allem wir wollen wieder frei sein.

Hybride und Chimäre können uns dabei helfen. Sie gehören zu einer anderen Welt und sind aber auch Teil unserer Vorstellungskraft. Verschiedene Künstler von verschiedenen Kontinenten haben in den letzten Jahrtausenden meist mythische Figuren entwickelt. Jede Kultur schafft ihre eigenen Hybride und Chimäre. Heutzutage sprechen wir über Hybridautos oder über Pflanzen, die durch Genmanipulation Chimäre Vegetation werden. Was uns Menschen betrifft, sind wir nur wenige Schritte von Robotern entfernt, die mit einem hohen Maß an künstlicher Intelligenz zu sogenannten „01 Menschen“ werden. Die Menschheit ist eine so merkwürdige Spezies, dass es für sie schwierig sein wird mit dem Erfinden aufzuhören. Kunst zu schaffen gehört zu den menschlichen Bedürfnissen immer einen Schritt weiter zu gehen. Die visuelle Kunst hilft uns den notwendigen Raum für das noch Unbekannte zu schaffen. Kunst gibt uns ein Gefühl neuronaler Befriedigung. Man könnte es auch mit den verschiedenen Geschmacksrichtungen beim Eis vergleichen die Schritt für Schritt entdeckt werden, nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen.

Die Ausstellung „Just in case you would have forgotten“ bringt Werke zusammen, die in uns Bedürfnisse auslösen das Unbekannte zu verstehen und gegebenenfalls zu erreichen. Die Räume der Krinzinger Projekten werden unterschiedlich genutzt. Hybride und Chimäre werden auf verschiedene Arten gezeigt, von Künstlern aus verschiedenen Ländern und somit von verschiedenen Blickwinkeln aus gesehen. In den ersten Räumen wird der Besucher zu einer intimeren Sichtweise eingeladen und präsentiert sozusagen neugierige Objekte und futuristische Kreaturen, man könnte sagen Fabel Figuren des 21. Jahrhunderts. Die anderen Räume befassen sich mit einer intellektuelleren Art des Entdeckens und präsentieren ein Panoptikum möglicher hybrider Manifestationen. Diese Präsentation ist weniger emotional.

Der Titel der Show bezieht sich auf die Sehnsucht nach etwas, das wir während der globalen Covid 19-Krise verloren haben könnten. Es geht um menschliche Neugier, die auch dringend benötigt wird, um zu überleben.

Erno Vroonen, Mag.art Kunsthistoriker und Kurator